

1/2007

Mai 2007

BLICK PUNKT

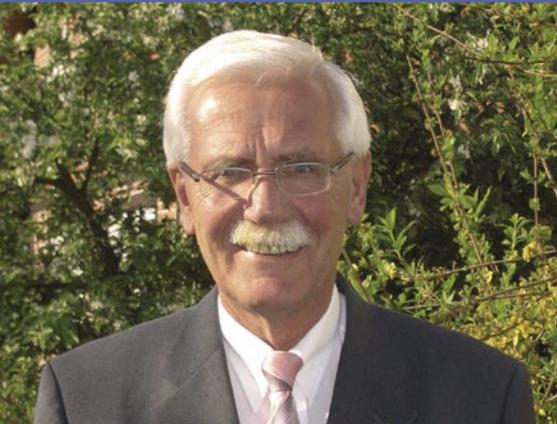
Im Blick

SPD

Langwedel / Etelsen



BERICHT DES ORTSVEREINSVORSITZENDEN



Bernd Michallik, Ortsvereinsvorsitzender

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!

Heute wollen wir Ihnen eine neue Ausgabe unserer Zeitung „Blick Punkt“ für den Flecken Langwedel vorstellen. Die Aufmachung ist neu gestaltet worden. Im Inhalt wollen wir Ihnen wie bisher, Interessantes aus unserem Flecken mitteilen. Darüber hinaus aber auch überregionale Themen aufgreifen. Ihre Anre-

gungen und Hinweise, aber auch Kritik, nehmen wir gern entgegen.

Nach der Kommunalwahl im Herbst 2006 hat sich die SPD im Flecken Langwedel neu aufgestellt. Auch ohne eine Mehrheit im Rat werden wir darauf achten, dass die gute Entwicklung unseres Fleckens auch in Zukunft fortgesetzt wird. Fehlentwicklungen werden wir deutlich zur Sprache bringen. Erste Anzeichen sind bereits vorhanden. Die geplante Ansiedlung von Umwelt belastenden Industrieunternehmen, aber auch die Aufweichung des

Grundsatzbeschlusses zum Verkauf von Wohngrundstücken werden wir nicht unwidersprochen hinnehmen. Bedauerlich und nicht akzeptabel ist das Vorgehen des Bürgermeisters in der Grundstücksangelegenheit in

Völkersen. Hierzu wurde bereits in der Presse berichtet.

Zukünftig werden wir aber auch über landes- und bundespolitische Fragen in dieser Zeitung verstärkt berichten. Gesundheitsreform und Mindestlohn sind nur zwei Beispiele, die wir aufgreifen werden.

Die SPD entwickelt zur Zeit ein neues Grundsatzprogramm. Wir werden hierzu noch im ersten Halbjahr zu einer öffentlichen Mitgliederversammlung einladen. Sie sind herzlich aufgefordert daran teilzunehmen. Trotz weiter fortschreitender Globalisierung müssen wir darauf achten, dass die soziale Gerechtigkeit erhalten bleibt.

Viele Grüße

Ihr

Bernd Michallik

Ortsvereinsvorsitzender

Ein Wort zu „ERINNERN AN FELIKS, STANISLAW UND MARIAN“

In einem beeindruckenden Brief aus der Haupt- und Realschule an den Gemeinderat Langwedels im Zusammenhang mit dem Schülerprojekt zur Errichtung einer Gedenkstätte für Feliks Puchalski, Stanislaw Rutkowski & Marian Królikowski wurde dargestellt, wie Schüler der 9. Hauptschulklasse beispielhaft erlernten, wie die Justiz der Nationalsozialisten konkret wirkte. So wird der unschätzbare Wert unseres demokratischen Rechtsstaates sichtbar und zur

Immunsierung der Jugend gegen dumpfe Parolen und Verharmlosungen beigetragen.

Die tatsächliche Errichtung der Gedenkstätte ruft aber Widerstände und Zögerlichkeiten hervor, die höchstens teilweise verständlich sind. Leider fällt dieses Verhalten in ein Muster, das in dem Brief zum Ausdruck gebracht wird: „...Machen sie (die Jugendlichen) hingegen überwiegend die Erfahrung, als Einzelne völlig macht- und wirkungslos zu sein, darf man

sich nicht wundern, wenn lebensfrohe, kritische junge Menschen schlimmstenfalls auf rechtsnationale Rattenfänger hereinfliegen...“. Es darf nicht hingenommen werden, dass diese Arbeit der 9. Hauptschulklasse ohne sichtbaren Erfolg bleibt. Wir appellieren dringend an den Gemeinderat, einen geeigneten Ort für die Gedenkstätte zu vereinbaren. Sinnvoll wäre unseres Erachtens ein Platz auf dem Gelände des Schulzentrums.

LIEBE LANGWEDELERINNEN, LIEBE LANGWEDELER!

Mit der Kommunalwahl im letzten Jahr hat sich die Zusammensetzung der SPD-Fraktion im Gemeinderat des Flecken Langwedel verändert. Zu den erfahrenen Kommunalpolitikern sind neue Gesichter hinzugekommen. Folgende Mitglieder bilden die Fraktion: Alfons Adam, Andreas Brandt, Wolfgang Ewert, Heiko Haase, Ulrich Knopp, Inge Kösters, Irmtraud Kutscher, Dr. Hans-Hermann Prüser, Erich Roseland, Siegfried Schmidt und Peter Vendt

In den Beratungen zum Haushalt 2007 wurde deutlich, dass die SPD-Fraktion mit dieser Mischung aus langjährigem Sachverstand und frischem Engagement gut aufgestellt ist.

Ich habe das Amt des Fraktionsvorsitzenden übernommen. Zu meinen Aufgaben gehören Entscheidungen vorzubereiten, unterschiedliche Auffassungen zu bestimmten Sachverhalten zusammenzuführen und die Ergebnisse in die Ausschüsse einzubringen und im Gemeinderat zu vertreten. Hierbei unterstützen

mich meine beiden Stellvertreterinnen Inge Kösters und Irmtraud Kutscher.

Schon die ersten Beratungen haben die Unterschiede zwischen den SPD-Positionen und dem Bürgermeister sowie der CDU-Fraktion gezeigt. Herr Mattfeldt und die CDU sind nicht bereit, dem wichtigen Bereich der offenen Jugendarbeit den nötigen Stellenwert einzuräumen.

Unsere Anträge auf Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Einrichtung eines Jugendtreffs in Etelsen und auf Ausweitung der Öffnungszeiten im Jugendtreff Langwedel wurden von der CDU/FDP-Mehrheit abgelehnt. Die Jugendarbeit wird auch weiterhin im Blickpunkt unserer Arbeit stehen.

Die SPD-Fraktion will die Einführung der Ganztagschule an unserer Schule am Goldbach. Wir haben den Antrag für die Einleitung der notwendigen Schritte gestellt.

Zur Verbesserung der Sicherheit auf den Schulwegen in den Ortschaften Etelsen und Lang-

wedel wurden von uns konkrete Vorschläge gemacht.

Ein weiteres Ziel ist die Schaffung von Hortplätzen in unseren Kindergärten.

Die Feuerwehrhäuser in Völkersen und Etelsen werden nach unseren Vorstellungen in dem vorgesehenen Zeitrahmen (2008/2009) erneuert.

Bei allen notwendigen Ausgaben wird die SPD-Fraktion auf eine solide Finanzierbarkeit achten. Eine Verschwendung von Steuergeldern wird es mit uns nicht geben.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, rufen Sie mich oder ein Fraktionsmitglied Ihres Vertrauens an.

Siegfried Schmidt

Fraktionsvorsitzender

Ihre Ansprechpartner in...

Langwedel (0 42 32)

Sigrid Ernst	15 90
Wolfgang Ernst	15 90
Janina Gerken	01 76 / 21 50 48 80
Inge Kösters	80 27
Marius Lühring	83 70
Volker Penczek	31 23
Hans-Hermann Prüser	31 57
Peter Vendt	70 12

Etelsen/Cluvenhagen (04235)

Wolfgang Ewert	8465
Dieter Haase	547
Uli Knopp	569
Irmtraud Kutscher	1024
Klaus Mahnke	8220
Erich Roseland	600

Ansprechpartner aus den anderen Ortsteilen folgen.

Sprechen Sie uns an!

Das Ergebnis der Kommunalwahl hat uns nicht entmutigt, sondern ist Ansporn gewesen, uns im Rahmen des Machbaren noch stärker als bisher für die Bürgerinnen und Bürger einzusetzen. Neue Mitglieder sind

zu uns gestoßen, so dass fast alle Altersklassen, verschiedene Interessengruppen und Ansprechpartner aus allen Ortsteilen in unserem Team vertreten sind. *Wir wollen unsere Wahlversprechen nicht aus den Augen verlieren!*

BERICHT AUS BERLIN



Joachim Stuenker

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger;

Die Reformen am Arbeitsmarkt und die Reform unseres Sozialsystems (Agenda 2010) zeigen Erfolge. Deutschland ist wieder die Wachstumslokomotive in Europa, die Arbeitslosigkeit geht zurück und die Steuereinnahmen steigen. Der wirtschaftliche Aufschwung ist da und die Men-

schen spüren die positiven Veränderungen im Land.

Das ist dennoch kein Grund, die „Hände jetzt

in den Schoß zu legen“ und zu warten. Wenn wir auch mor-

gen und übermorgen in Wohlstand leben wollen, müssen die Strukturreformen weitergehen. Dazu gehört eine konsequente Wachstumsstrategie als Voraussetzung für soziale Gerechtigkeit. Die Große Koalition muss daher noch in der laufenden Legislaturperiode fünf Aufgaben konsequent in Angriff nehmen.

■ Die entschiedene Entschlackung der öffentlichen Haushalte und der Schuldenabbau.

■ Ein Bürokratieabbau, der in einem ersten Schritt zu einer Minderbelastung der Unternehmen von 25 Prozent führt.

■ Eine Steigerung der staatlichen Effizienz durch eine Neugliederung der Bundesländer (Föderalismusreform II).

■ Eine Familien- und Bildungspolitik, die massiv in die Zukunft investiert.

■ Eine Arbeitsmarktpolitik, die auf Flexibilität und Qualifikation setzt, die die Menschen fördert und fordert und die einen gerechten Lohn für gute Arbeit sichert.

Nur so können wir die Zukunft gewinnen. „Unsere Herausforderer“ sind rund eineinhalb Milliarden Menschen. Sie leben in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen wie China und Indien, und sie melden sich mit großem Selbstbewusstsein im globalen Arbeitsmarkt zurück. Das ist der weitreichendste Umbruch seit der industriellen Revolution. Dagegen hilft kein Abschottern, kein Pessimismus, keine Zukunftsangst und auch kein Fatalismus. Dagegen hilft nur Vertrauen in uns selbst, in unsere eigenen Kräfte, in das eigene wissenschaftliche und technologische Können. Wir sollten daher optimistisch auf den Fortschritt setzen – und auf die aktivierende Wirkung des Wachstums. So werden auch unsere Kinder und Enkelkinder in Wohlstand und sozialer Sicherheit leben können.

17%

durchschnittlicher Anstieg der
Vorstandsgehälter der 27 Dax-
Unternehmen im Jahr 2006

Quelle: FTD;Welt online

1,4%

Anstieg der Bruttolöhne und
Bruttogehälter 2006.

Netto stiegen sie nur um 0,3%

Quelle: DESTATIS

Im Focus: Blick

Frühling in Langwedel



Unsere Ortschaft zwischen Moor und Marsch gelegen bietet gerade jetzt viel Lebensqualität mit hohem Freizeit- und Erholungswert. Es ist für uns eine Verpflichtung, dies zu erhalten und weiter zu pflegen!

Attraktiver wird das Freizeitangebot mit Beginn dieses Sommers durch das neu gestaltete und sanierte Burgbad. Damit hat die Gemeinde einen großen finanziellen Beitrag für die Region geleistet. Wir freuen uns, dass den Bürgerinnen und

Bürger die modernisierte Sportstätte zu Verfügung steht.

Jetzt gilt es mit Augenmaß die weiteren Vorhaben zu begleiten, damit notwendige Investitionen nicht hinten an stehen!

z.B. Ausbau der Gemeindestraßen...



...und Pflege der Spielplätze

Bei der Sanierung des Sommerbades wurden Mauerreste und andere Fundstücke ausgegraben, die die Burg Langwedel wieder in Erinnerung gebracht hat. Eine Gruppe interessierter Mitbürger befasst sich

ehrenamtlich damit, Erkenntnisse über die Geschichte zusammen zu tragen. Eine Ausstellung ist geplant. Diese kulturelle Heimatpflege gilt es zu unterstützen!

Der Ortsrat Langwedel hat nicht nur für dieses Thema eine gemeinsame Basis gefunden und ein parteiübergreifendes positives Miteinander vereinbart.



Reinigungsaktion am Spiridonstein in der Marsch.

Reinigungsaktion war der Erste Schritt

„Aktiv in den Frühling, Langwedel soll schöner, sauberer und attraktiver werden!“

Die Bahnstufunterführung am Langwedeler Bahnhof ist vielen



Feuerwehr packte mit an

Bürger und Bürgerinnen in Langwedel ein Dorn im Auge, daher hat die SPD Langwedel/Etelsen eine Reinigungsaktion durchgeführt, welche von den Sozialdemokraten in Langwedel geplant und organisiert wurde.

Die Aktion wurde durch die optimale Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Langwedel und den zahlreichen Langwedeler Bürgerinnen und Bürger

ein großer Erfolg. Nicht nur das schöne Wetter sorgte für gute Laune, sondern auch die nach kurzer Zeit sichtbare Veränderung der Unterführung.

Wir Sozialdemokraten möchten uns bei allen teilnehmenden Bürger und Bürgerinnen, sowie bei der Freiwilligen Feuerwehr Langwedel bedanken, dass sie so engagiert mitgearbeitet haben.

MEIN WEG ZUR SPD

Mein Name ist Marius Lühring und ich bin 17 Jahre alt. Meine Familie stammt aus dem sozialdemokratischen Ostfriesland, ich hatte also kaum eine andere Wahl als die SPD.

Im letzten Jahr hat mein Vater zufällig etwas über das Projekt „10 unter 25“ gelesen, mit einer E-Mail-Adresse für die Bewerbung. Daraufhin bewarb ich mich dort, unter anderem mit der Begründung, dass etwas gegen die Braunen im Landkreis passieren muss. Das Projekt gefiel mir auf Anhieb sehr gut,

weil mir dort sehr viel über die Politik und wie sie funktioniert erzählt wurde. Auch eine Fahrt nach Berlin in den Osterferien war ein Teil des Projektes und schließlich der Höhepunkt. „10 unter 25“ startete zum Ende des Jahres 2006.

In dieser Zeit suchte ich auch einen Praktikumsplatz. Das Praktikum führte ich im SPD-Bezirksbüro in Achim bei Roland Güttler durch. Dies gefiel mir sehr gut. Ich durfte mit auf Abendveranstaltungen und man behandelte mich so wie ein Parteimitglied, was mich sehr beeindruckte. Mein Beitritt war nach dem Praktikum nur noch eine Frage der Zeit und ich trat



Marius Lühring

Anfang Februar der Partei bei. Mein Eindruck hat sich seitdem nicht verschlechtert und ich denke, ich habe mir die beste Partei, politisch sowie menschlich, ausgesucht.

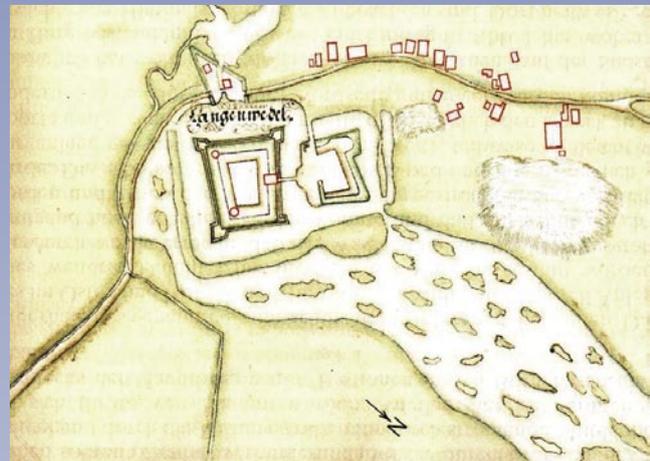
„BURGPROJEKT“

Das Burgprojekt ist eine Aktivität für Langwedel von Langwedeler Bürgern, die sich ehrenamtlich mit verschiedenen Aufgaben dafür zur Verfügung stellen. In Kürze ist das Ziel: Die Geschichte der Burg und des Amtes Langwedel erfahrbar machen. Diese Geschichte der Burg und des Amtes Langwedel soll durch eine Präsentation in einem der Öffentlichkeit zugänglichen Raum Langwedels geplant und realisiert werden. Die Präsentation sollte als Dauerausstellung angelegt werden.

Der Kern der Ausstellung soll ein möglichst authentisches Burgmodell sein. Die Geschichte der Burg und des Amtes Langwedel soll darüber hinaus durch

Schrifttafeln und ausgelegte Texte mit Detailinformationen ergänzt werden. Mit verfügbaren Publikationen können auf diese Weise weitgehend Lebenswelten während der Existenz von Burg und Amt für heutige Bürger aufgezeigt werden.

Ein Vertreter der Gruppe der Ehrenamtlichen ergänzt durch je einen Vertreter der Gemeinde, des Vereins, dem Sponsorengelder zufließen werden, des Ortsrates und ggf. des Touristenvereins sollten über Zielsetzungen und Umfang der Präsentation Einverständnisse herbeiführen, alle Aktivitäten koordinieren und Ausgaben der verfügbaren finanziellen Mittel kontrollieren. Insbesondere da-



Kartenausschnitt von Langwedel 1648

durch wird die Überparteilichkeit des Projekts betont.

Wir unterstützen das Burgprojekt ausdrücklich, weil so die Identifikation der Bürger mit ihrem Lebensumfeld und aktive Mitarbeit am Leben in der dörflichen Gemeinschaft Langwedels gefördert werden kann.

GESUNDHEITSREFORM 2007

Krankenversicherung für alle

Joachim Stünker: „Weil diese Reform für die Versicherten viel verbessern wird und weil die Handschrift von uns Sozialdemokraten dabei deutlich zum Tragen kommt, konnte ich dem gefundenen Kompromiss guten Gewissens zustimmen.“

„Strukturell wird es vor allem eine bessere Versorgung und mehr Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten der Versicherten geben“, erklärte Joachim Stünker auf der SPD-Ortsvereinsversammlung zum Thema Gesundheitsreform am 02.05.2007. So wird es z.B. mit einem Rechtsanspruch auf Rehabilitation zukünftig älteren Menschen möglich sein, länger zuhause wohnen zu bleiben. Häusliche Krankenpflege kann in Zukunft auch in Wohngemeinschaften, anderen neuen Wohnformen und unter Umständen auch in Heimen und Behindertenwerkstätten geleistet werden. Die palliativmedizinische Versorgung wird verbessert und stationäre Kinderhospize werden finanziell entlastet. Empfohlene Impfungen und notwendige Mutter-/Vater-Kind-Kuren werden Pflichtleistungen.

Vor allem aber beendet die Reform den Skandal, dass sich rd. 400.000 Bürger nicht mehr bei einer Krankenkasse versichern konnten: Durch das

Gesetz müssen diese nun von ihrer früheren Krankenkasse wieder aufgenommen werden. Für alle ehemaligen gesetzlich Versicherten galt dies bereits ab 1.4.2007; ehemalige Privatversicherte können sich ab 1.7.2007 im erweiterten Standardtarif (ab 1.1.2009 Basistarif) ihrer ehemaligen Privatversicherung (PKV) versichern. Ab 1.1.2009 wird es dann eine Versicherungspflicht für alle geben.

Bei all dem liegt Joachim Stünker ganz besonders am Herzen, den sogenannten Gesundheitsfonds und seine Funktion verständlich zu machen und damit den Bezug zu der von den Sozialdemokraten favorisierten Bürgerversicherung herzustellen. „Denn mit der Einführung dieses Fonds wird die Finanzierung des deutschen Gesundheitssystems für die Zukunft auf eine neue Grundlage gestellt.“ Als Sozialdemokrat war ihm in den Diskussionen um die Reform der Einstieg in eine Steuerfinanzierung der Gesundheitskosten besonders wichtig. „Ich freue mich, dass es in harten Verhandlungen mit der Union gelungen ist, ein gutes Stück Steuerfinanzierung durchzusetzen. Sie ist Ausdruck einer solidarischen Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger wie auch der Unter-



Joachim Stünker und Bernd Michallik

nehmen, an der Finanzierung des Gesundheitswesens“, so Joachim Stünker. „Die Einnahmen der Sozialsysteme werden zukünftig nicht zuletzt auch deshalb sinken, weil in der Vergangenheit nicht genügend Kinder geboren wurden, die durch ihre Arbeitnehmer-Beiträge das System mitfinanzieren können.“ „Und“, so Joachim Stünker zum Schluss, „für Sozialdemokraten ist ein Finanzierungskonzept, das über Steuern die gesamte Gesellschaft in die Finanzierungsverantwortung einbezieht, gegenüber einem Konzept mit Leistungsreduzierungen in jedem Fall vorzuziehen. Dabei muss die Gesundheitsversorgung ein paritätisches Solidarsystem bleiben.“

EINE ÜBERSCHRIFT

Die Bauleitplanung ist eine der zentralen Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung. Sie soll – so der Gesetzestext §1 BauGB- eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringen. ...Sie soll dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen...

Notwendig ist ein klares und ver-

lässliches Konzept, dass ein gesundes Nebeneinander von

Gewerbe, Wohnen und Umwelt fördert. Die SPD hat hier in der Vergangenheit Weitsicht gezeigt. Mit dem Grundsatzbeschluss zur Ausweisung von Neubaugebieten sowie mit der Festsetzung eines Gewerbeausschlusskataloges für das Gewerbegebiet Langwedel wurden Grundlagen gesetzt, die sich sehen lassen können. Wir sind stolz darauf, diese Entwicklung maßgeblich mit einfließen zu lassen. In unserem Gewerbegebiet haben sich bevorzugt und gern Betriebe angesiedelt, deren Emissionen gering sind. Die Nachbarschaft zum Neubaugebiet Goldbachwiesen ist unproblematisch. Wir werden alles tun, damit das so bleibt.

Zukünftig werden die Probleme anders gelagert sein. Wegen der viel zitierten demographischen Entwicklung wird sich auch bei uns die Einwohnerzahl weiter verringern. Wir sehen das bereits jetzt an den geringer ausgelasteten Kindergärten und Schulen. Wir verzeichnen zunehmend Leerstände von Gewerbe- und Wohnhäusern. Ein

Umdenken ist erforderlich: Der Planung und Weiterentwicklung der besonders betroffenen Ortskerne muss zunehmend Vorrang gegenüber der Ausweisung von weiteren Neubaugebieten gegeben werden. Hier auf die Selbstheilungskräfte des Marktes zu setzen wäre fatal, wie das Beispiel der alten Kreissparkasse in Langwedel zeigt.



IMPRESSUM



Langwedel/Etelsen

Anschrift:

SPD Ortsverein Langwedel/Etelsen
Nahbrücken 30 · 27299 Langwedel
Telefon: 04232 8885
Telefax: 04232 943319
E-Mail: bernd.michallik@t-online.de
Internet: www.spd-langwedel-etelsen.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Bernd Michallik, 1. Vorsitzender

Redaktionelle Mitarbeit:

Boris Krahn, Andrea Michallik, Volker Penczek

Bildnachweis:

(S.6) Krigsarkivet Stockholm, Handritade Kartverk Vol 21 (Langwedel 1648)

Nachdruck:

Nur mit Quellenangabe erlaubt

Druck:

Druckerei Rosebrock GmbH, Sottrum

Gestaltung:

Florenz Buhrke, Daverden

Auflage: 8.000

LOHNDUMPING VERBIETEN!

Für Mindestlöhne.